

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung	1
Teil I Die erste deutsche Tierschutz- und Tierrechtsbewegung in Württemberg	
2 Gesellschaft, Staat und Pietismus bis Ende der 1830er-Jahre	11
2.1 Historischer Kontext	13
2.2 Der bäuerliche und kleinstädtische Pietismus und die Tiere	23
3 Dann – ein früher Tierrechtler, Mahner und Aktivist	31
3.1 Tiere treten an die Rampe: „Bitte der armen Thiere“ 1822	32
3.1.1 Die Schaubühne des Grauens	37
3.1.2 Die Bitte der Tiere	41
3.2 Danns letzter Aufruf „in der Wüste der unbarmherzigen Welt“ 1832	44
3.2.1 Eine neue Tonlage: Der Mensch – „ein Verderber der Erde, ein Tyrann der Thiere“	46
3.2.2 Aufruf zur Aktion	49
3.2.3 „Um schändlichen Gewinns willen“	51
3.3 Dann und die Rechte der Tiere in der menschlichen Gesellschaft	58
3.3.1 Die Grenzen des Notwendigen und des Vorstellbaren	59
3.3.2 Das Recht auf Lebensgenuss	65
3.4 Wo stehen die tierrechtlichen Ansätze Danns historisch?	67
3.4.1 Zwei „feindliche Brüder“: Aufklärung und Pietismus	70
3.4.2 Dann und der menschliche Fortschritt	73
3.5 Exkurs: Die Sklavenwelt, die Tierwelt und ihre Emanzipation	75
3.6 Fazit	81
3.7 Porträtskizze von Christian Adam Dann (1758–1837)	83
4 Europäischer Funkenflug der Ideen: Tierschutz liegt in der Luft	89
4.1 Ein neues Verhältnis zur Natur und die deutsche Misere	90
4.2 Individualismus, Empfindsamkeit und Sittenstreng	94
4.3 Fazit	101

5 Die erste deutsche Tierschutz- und Tierrechtsbewegung 1837–1840	105
5.1 Chronologie	110
5.2 Erstes Ziel: Ein Gesetz gegen Tierquälerei	120
5.3 Die Menschen der ersten Tierschutzbewegung und ihre Tiere	125
5.4 Ziele, Zielgruppen und Aktivitäten	133
5.5 Begründungen, Einwände und aufscheinende Rechte	143
5.6 Stagnation	153
5.7 Württemberg als Geburtshelfer für weitere deutsche Tierschutzvereine	158
5.8 Porträtskizzen württembergischer Tierschützer	162
5.8.1 Albert Knapp (1798–1864)	162
5.8.2 Friedrich Theodor Vischer (1807–1887)	165
Teil II Der Württembergische Tierschutzverein	
6 Der lange Weg zur Gründung des WüTV 1862	175
6.1 Vereinslose Zwischenzeit ab 1840	175
6.2 Holpriger Neustart	181
7 Ziele, Zielgruppen und Aktivitäten des WüTV	191
7.1 Ziele	191
7.2 Zielgruppen	194
7.3 Aktivitäten	196
7.3.1 Engagement der Mitglieder	196
7.3.2 Prämierung von Polizisten	199
7.3.3 Prämierung von Pferdeknechten	205
7.3.4 Publikationen	210
7.3.4.1 Flugblätter und Plakate	211
7.3.4.2 Bilder, Poesie und Gefühle	216
7.3.4.3 Die „Vereinsschriften“	219
7.3.4.4 Das erste Vereinsblatt und die Tragödie des Theodor Plieninger	226
7.3.4.5 Das zweite Vereinsblatt: „Der Tierfreund“	233
7.3.4.6 Publikationen für Kinder und Jugendliche	238
7.3.5 Eingaben, Petitionen und Mitarbeit im Reichsverband der Tierschutzvereine	244
7.3.6 Vorträge und andere Aktivitäten	247
7.3.7 Neue Ideen, ein Jubiläum und die Stuttgarter Versammlung des Reichsverbandes	251
8 Die Menschen des WüTV. Soziale Basis und Mitgliederstruktur	255
8.1 Der WüTV und der Staat	255
8.2 Mitglieder	258
8.3 Vereinsorgane	265

8.4	Netzwerke	271
8.5	Die organisatorische Entwicklung des WüTV – eine Übersicht	275
8.6	Gesellschaft, Vereine und bürgerlicher Elitarismus	282
8.6.1	Organisierte Wohltätigkeit: Ethische Vereine	286
8.6.2	Das Verhältnis zur „dienenden und arbeitenden Classe“.....	292
8.7	Porträtskizzen württembergischer Tierschützer.....	297
8.7.1	Theodor Plieninger (1795–1879).	297
8.7.2	Wilhelm Graf Taubenheim (1805–1894).....	303
8.7.3	Friedrich Pfäfflin (1835–1910)	306
8.7.4	Ferdinand Graf Zeppelin (1838–1917)	311
8.7.5	Eduard Kaulla (1858–1915)	317
8.7.6	Immanuel Kammerer (1857–1927)	320
9	Die Tiere des WüTV	325
9.1	Pferde.....	329
9.1.1	Symboltier und Industrialisierungsmotor	333
9.1.2	Das misshandelte Pferd und seine Arbeit.....	335
9.1.3	Zwangsmittel und Technik für Pferde	342
9.1.4	Das Alter, der Tod und das Fleisch	345
9.1.5	Das Bild der Pferde	350
9.2	Rinder.....	355
9.2.1	„Wer die armen Ochsen unter das Doppeljoch bannt, der ist ein Tyrann.“.....	358
9.2.2	Stallhaltung	360
9.2.3	„Barbarei in Verletzung der Mutterliebe“	361
9.2.4	Das Bild der Rinder	364
9.3	Vögel	365
9.3.1	Schutz der Wildvögel: Tierschutz oder Naturschutz?	367
9.3.2	Das Bild der Vögel	373
9.3.3	„Geflügel“	376
9.4	Schweine	383
9.5	Schafe.....	387
9.6	Hunde.....	392
9.7	Katzen	398
9.8	Frösche.....	402
9.9	Weitere Wildtiere	404
9.9.1	Erste zoologische Gärten – Tiere als Spektakel.....	407
9.10	Transport und Handel.....	409
9.10.1	Der Viehtrieb	410
9.10.2	Wagentransporte	414
9.10.3	Märkte: „verbrecherische Gewinne“ im Viehhandel	419
9.10.4	Eisenbahntransporte: „lebende Thiere wie Baumwollballen ...“ ..	421

9.11	Schlachtung	425
9.11.1	Blutrituale und Betäubung	428
9.11.2	Staatliche Regelungen	433
9.11.3	Hoffnung auf Technik	436
9.12	Exkurs: Das religiös begründete Schächten und der WüTV	440
9.12.1	Warum wurde das Schächten für so wichtig gehalten? Versuch einer Erklärung.....	456
9.13	Jagd	461
10	Strategien, Tierrechte und ethische Grenzen der Tiernutzung	467
10.1	Strategische Fragen	468
10.1.1	Eine neue Strategie für die Tierschutzbewegung und ihr Scheitern	468
10.1.2	Weiterarbeit ohne Strategie nach der Ära Plieninger	481
10.2	Tierrechte und ethische Grenzen	486
10.2.1	Ära Plieninger	486
10.2.2	Ära Pfäfflin: Das „Recht der Tiere“ und das positive Recht	501
10.2.3	Ära Kammerer/Kaulla: Zunehmende Beliebigkeit	507
Teil III Die „Radikalen“: Frauen, Tierversuchsgegner, Vegetarier		
11	Vegetarianerinnen und Vegetarianer	513
11.1	Die Vorläufer der „Vegetarischen Gesellschaft Stuttgart“ und Gustav Struve	513
11.2	Getrennte Welten: Vegetarismus und Tierschutz	521
12	Der Württembergische Frauentierschutzverein	527
12.1	Zivilgesellschaftliches Engagement von Frauen	528
12.2	Aktivitäten und Ziele des WüFTV	535
12.3	Die Tiere des WüFTV	542
12.4	Die Gründung des Tierheims Stuttgart	548
12.5	Mitglieder	555
12.6	Porträtskizzen württembergischer Tierschützerinnen	558
12.6.1	Elise von König-Warthausen (1835–1921)	558
12.6.2	Clara Oesterlen (1861 – ca. 1941)	561
12.6.3	Emilie Weisser (1854–1930)	562
12.7	Fazit	565
13	Tierversuchsgegnerinnen und Antivivisektionisten	569
13.1	Der Württembergische Tierschutzverein und die Vivisektion	570
13.2	Entstehung des Antivivisektionsvereins aus dem Württembergischen Frauentierschutzverein	577

13.3	Skizze der deutschen Antivivisektionsbewegung	581
13.3.1	Erster Aufschwung 1878–1886	581
13.3.2	Worum ging es eigentlich?	587
13.3.3	Warum wurden Tierversuche so wichtig?	594
13.3.4	Zweiter Aufschwung 1895–1905	600
13.3.5	Suche nach Bündnispartnern: Arbeiter- und Friedensbewegung	603
13.3.6	Exkurs: Antisemitismus und die deutsche Antivivisektionsbewegung	614
13.3.7	Taktische Differenzen: Die Frage der Abolition	621
13.4	Die „Abteilung Württemberg des Weltbundes gegen die Vivisektion“	624
13.4.1	Ziele und erste Aktivitäten	625
13.4.2	Publikationen	627
13.4.3	Vorträge, Ausstellungen, Mitgliederkommunikation und Petitionen	633
13.4.4	Mitglieder und Führung der „Abteilung Württemberg“	638
13.4.5	Porträtskizze von Walter von Gifyzki (1859–1930)	645
13.5	Vivisektionskritik und Lebensreform	647
13.5.1	Das Bündnis mit Naturärzten, Homöopathen und Impfgegnern	650
13.5.2	Gifyzki als Lebensreformer	656
13.6	Die Argumente im Vivisektionsstreit	659
13.7	Rechte und Grenzen	669
13.7.1	Tierrechte versus zivilisatorische Notwendigkeiten	669
13.7.2	Das Fleischessen	673
13.7.3	Wahrnehmung gesellschaftlicher Gründe für Tierelend	675
13.8	Fazit mit einem Blick zurück	677
Anhang	683
Literatur und Quellen	699
Stichwortverzeichnis	719